

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 14

Artikel: Die Treptower Sternwarte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

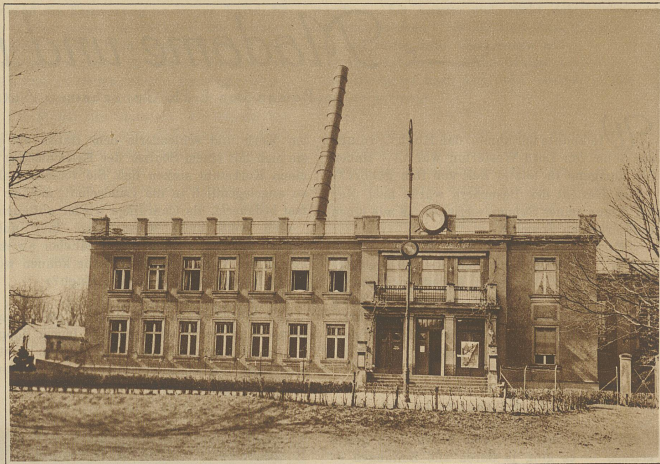


Das Himmelsgeschütz. Das große Fernrohr der Treptower Sternwarte von vorne gesehen

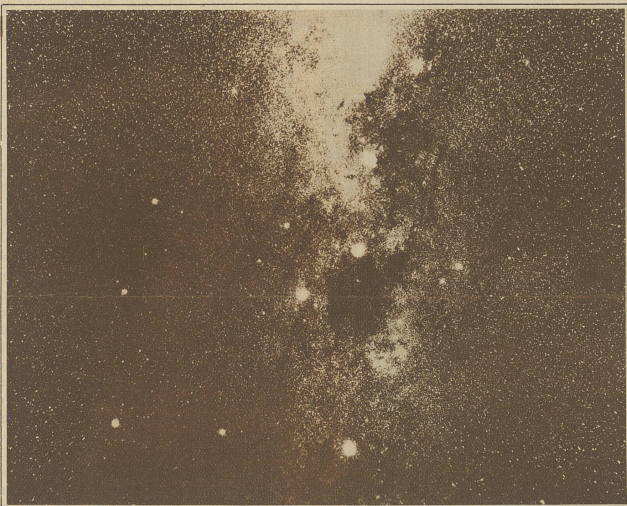
★
Die
Treptower
Sternwarte
★

In Verbindung mit einem Initiativ-Komitee begründete Dr. F. S. Archenhold im Jahre 1896 die Treptower Sternwarte, die somit heute auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann. Sie verfügt über das größte Fernrohr der Welt, das in seiner Länge nicht weniger als 21 Meter mißt und als ein Kunstwerk der optischen Technik gilt.

An der Sternwarte ist das Fehlen einer Kuppel besonders bemerkenswert. Dieser Umstand erleichtert die Benutzung des Fernrohres ganz wesentlich und verbilligte seinerzeit zudem die Baukosten



Gesamtansicht der Sternwarte



Was die Sternwarte sieht. Ein Ausschnitt aus dem südlichen Teil der Milchstraße mit den Millionen von kleinen Sternen in 6000facher Vergrößerung



Die umfangreiche astronomische Bibliothek

um annähernd eine halbe Million Franken.

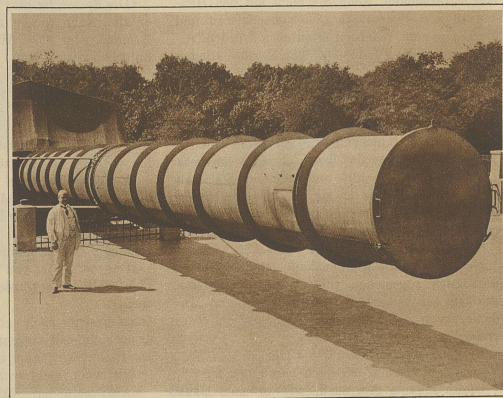
Das Archenholdsche Fernrohr — es heißt so, weil es nach seinen Angaben konstruiert wurde — vermag 6000fach zu vergrößern und wird zur Beobachtung durch elektrische Kraft getrieben. Die Sternwarte enthält außerdem eine eigene Bibliothek von mehr als 25000 Bänden und ein umfangreiches astronomisches Museum. Die Besucherzahl erreichte im Verlaufe des 30jährigen Bestandes der Sternwarte die Höhe von über 1¼ Millionen.



Dr. F. S. Archenhold, der Gründer und Direktor der Treptower Sternwarte



Einstellung des Fernrohres. Rechts und links die großen Gegengewichte. Diese Art der Konstruktion erlaubt die Legung des Objektivs in den Drehpunkt, so daß der Beobachter auch bei großen Richtungsänderungen seinen Standort nicht zu verlassen braucht



Der Lauf des Fernrohres ist mit einem Isolationsmantel aus Eisenblech umgeben, der zu starke Temperaturschwankungen der Luft im Innern verhindern soll